

# Eine Schweizerin leistet in Wien Pionierarbeit für den Zivilschutz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **20 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365884>

## **Nutzungsbedingungen**

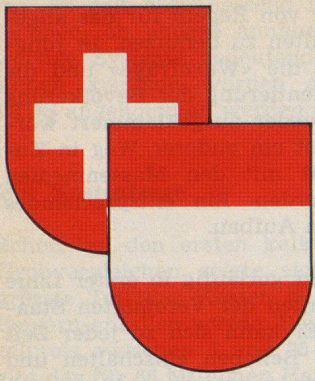
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Eine Schweizerin leistet in Wien Pionierarbeit für den Zivilschutz



Modell des Gross-Schutzraumes, dessen Aushubarbeiten von Soldaten des österreichischen Bundesheeres übernommen wurden

In Wien ist in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden ein Schutzraum für 300 Kinder im Jahre 1972 im Rohbau vollendet worden, der auch eine Küche, einen Vorratsraum und andere notwendige Einrichtungen umfasst. Die Initiative ging von einer Auslandsschweizerin, Frau Gertrud Baumann, aus. Das ist um so beachtlicher, da sie bis heute ohne Zuwendungen der öffentlichen Hand die Kosten der Anlage ganz auf sich genommen hat. In Anerkennung dieser Pioniertätigkeit, wurde Frau Baumann im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern eine der grossen Zivilschutz-Ausstellungen des Oesterreichischen Zivilschutzverbandes überlassen, die im Dienste der Aufklärung der Bevölkerung im Schutzraum gezeigt wird.

Dazu kommt, von der gleichen Bauherrin erstellt, ein Schutzraum für 50 Personen, der bereits fertig ist und auch ausgerüstet wurde. Auf Grund eines Antrages genehmigte das Wiener Bundesministerium für Landesverteidigung den Einsatz von Soldaten des Bundesheeres bei den Erdarbeiten. Der Aushub von 1800 m<sup>3</sup> füllte im Januar 1973 rund 300 schwere Lastwagen. Im Dienste des Zivilschutzes hat das österreichische Bundesheer damit einen wertvollen Einsatz geleistet, um auch der Bevölkerung ein Beispiel zu geben.

Der österreichische Verteidigungsminister hat die Baustelle am 20. Januar dieses Jahres eingehend besichtigt, um sich eingehend über alle Details orientieren zu lassen. Minister Lütgendorf war über das, was Frau Baumann auf eigene Kosten auch für den Schutz ihrer Familie leistet, sehr beeindruckt. Ueber seinem Namen steht im Gästebuch folgende Eintragung: «Zur Nachahmung empfohlen, insbesondere als Modell für die Zivilschutztätigkeit der Landesregierung».

Von der Schweizerischen Botschaft wird Konsul Steiner laufend über den Fortschritt der Bauarbeiten orientiert. Es ist die Absicht von Frau Baumann, 25 Schutzplätze für in Wien lebende Landsleute zur Verfügung zu stellen, die in den Bauplänen mitberücksichtigt sind.

Unser Bericht der bemerkenswerten Pionierleistung einer Schweizerin, die in ihren Auswirkungen auch dem österreichischen Zivilschutz hilft, verdient allgemein Beachtung und Anerkennung und dürfte in der Chronik der Geschichte unserer Auslandschweizer einzigartig sein.

*Der Bildbericht wurde nach den Angaben und Fotos von Frau Gertrud Baumann, Wien, von der Redaktion zusammengestellt.*



*Das Bundesheer im Einsatz beim Schutzraumbau*

*Frau Baumann mit ihrem Mann in einem Teil des für 50 Personen berechneten Schutzraumes, wo auch alles für einen längeren Aufenthalt unter Tag vorgesehen ist*



*Auch an den Notvorrat wurde gedacht. Es wurden auch Testversuche mit Lebensmitteln gemacht*